

Peru schränkt Zugang zu Machu Picchu ein

Die Touristenströme haben eine verheerende Wirkung entfaltet. Nun wollen die Behörden neue Regeln für das Weltkulturerbe aufstellen.



Eines der bekanntesten Reiseziele der Welt: die Inkastadt Machu Picchu. Bild: Keystone

Peru schränkt den Zugang zu drei wichtigen Sehenswürdigkeiten in der historischen Inkastadt Machu Picchu ein. Die Massnahmen seien «angesichts der Anzeichen des Verfalls notwendig, um Machu Picchu zu bewahren», erklärte das Kulturministerium.

Wie die Regierung am Freitag mitteilte, werde der Zutritt zum Sonnentempel, dem Tempel des Kondors und dem Intihuatana-Stein des Unesco-Welterbes zunächst für einen Zeitraum von zwei Wochen streng kontrolliert. Fast 6000 Besucher dürfen die berühmte Inka-Stätte aus dem 15. Jahrhundert täglich in zwei Touren betreten. Die Touristenströme haben eine zerstörerische Wirkung auf die jahrhundertealten Steinoberflächen.

Artikel zum Thema

Schweizer Blüttlter aus Machu Picchu verwiesen



Zusammen mit zwei weiteren Touristen schoss ein 24-jähriger Schweizer in der Inkastadt Nacktfotos. Gar nicht zur Freude der Polizei. [Mehr...](#)

15.03.2018

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

Vom 15. bis zum 28. Mai bleiben Touristen nun lediglich drei Stunden, um die genannten drei Bereiche zu besuchen. Die Behörden wollen in der zweiwöchigen Testphase die Auswirkungen der neuen Massnahmen evaluieren bevor ab dem 1. Juni dauerhaft neue Regeln gelten sollen.

Das vom Inkaherrscher Pachacútec erbaute Machu Picchu war im Juli 1911 vom US-Archäologen Hiram Bingham für die Wissenschaft entdeckt worden. Heute gehören die Ruinen zu den bekanntesten archäologischen Stätten der Welt. Im Jahr 1983 wurde die auf einem Bergrücken in 2500 Meter Höhe gelegene Inkastadt in das Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen. (sda)

Erstellt: 11.05.2019, 09:36 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein